

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

1<sup>te</sup> Lodz: Rb. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung  
 pr. Post:  
 Ausland Rb. 2.40, Ausland Rb. 3.50 vierteljährlich incl. Ports.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaktion und Expedition:**  
 Dzielna (Rahm) Straße Nr. 18.  
 Telephon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inserententheile 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.  
 Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufsätze entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## MAGASIN DE MOSCOU



## Weihnachts-Ausverkauf.



15. Petrikauer-Strasse 15.

Bedeutende Preisermäßigung.



## St. Petersburger Galoschen



### der russisch-amerikanischen Gesellschaft.

Auf jedem der Galoschen befindet sich  
 das Reichswappen und ein rothes Dreieck mit dem Gründungsjahr „1860“  
**Ch. LURIE und Sz. GURJAN**  
 in Warschau, Rymarska 12, Haus Gebrüder Lesser, Telephon Nr. 967.

### Dr. Herm. Littwin,

Petrikauer-Strasse Nr. 59.  
 Ertheilt Rath und Hilfe mit jeglichen Leiden Be-  
 hafteten von 8-11 und 3-6 Uhr.  
 System: Naturheilverfahren.

### Dr. med. Goldfarb

Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
 venerische Krankheiten,  
**Zamadzka-Strasse Nr. 18**  
 (Ede Bulzanska Nr. 1), Haus Grodensti.  
 Sprechstunden: 8-11 Uhr Vorm. u.  
 6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr  
 Nachm.

## St. Petersburger Galoschen

sind in Lodz zu haben  
 bei  
**N. B. Mirten-  
 baum,**  
 Petrikauerstrasse 33.

**Restaurant  
 HOTEL MANNTEUFEL.**  
 empfiehlt täglich frische  
**Holländische Austern**  
**J. Petrykowski.**

## SAINT-LÉHON

Der Wein  
**Saint-Léhon**  
 ist als der beste aller französischen Weine anerkannt  
 und ist derselbe in allen Apotheken und Droguen-  
 handlungen zu haben.



**M. Sejdemann,**  
 Warschau, Leszno-Strasse Nr. 52,  
 Große Auswahl von Petersburger  
 Schlitten mit Pelzdecken.

Neu!! Neu!!

**Bruchbänder, elektro-galvanische**  
 nach Prof. Wolfmann, heilen gründlich nach kurzem Ge-  
 brauch, Bauschindeln für Frauen, ausschließlicher Verkauf  
 im optischen und chirurgischen Geschäft unter der Firma  
 „Alexander“ Senatorska-Str. Nr. 22, Warschau.

Die Papier-, Schreibmaterialien-Niederlage  
 u. Contobücher-Fabrik

## A. J. TYBER,

empfehlen ihren großen Vorrath in:

Hauptbüchern, Cassa-Büchern, Journalen, Memorialen, Lager-  
 Tage-Büchern, Copir-, Wechsel-Copirbüchern, Strazzen etc.  
 mit neuester und praktischer Drahtheftung.

Schemas für extra Miniaturen, mit und ohne Druck werden mit  
 der vorrätigen Entrimaschine neuester Construction, schnellstens, solid und sauber  
 hergestellt.

Feiner sind vorrätig für das bevorstehende Jahr elegante ausgeführte  
 Abreißkalender (Jubiläumswowe Mickiewicza,) Wochenkalender (Terminowe), Wand-  
 und Taschenkalendarer in russischer, polnischer und deutscher Sprache.

**Spezial-Dampfabrik**  
 für Metall-Galanteriegegenstände aus der  
 Schreibmaterialien-Branche  
 von  
**E. Golaszewski,**  
 Kapucińska-Strasse Nr. 7, in Warschau,  
 empfiehlt neupatentirte Segregatoren und  
 Reservemappen, die sich durch eine ungewöhn-  
 liche Dauerhaftigkeit und Billigkeit auszeichnen.  
**Dreijährige Garantie**

**Dr. med. Józef Maybaum,**  
 Special-Arzt für Magen- u. Darmkrankte  
 empfängt täglich von 10-11 Uhr Vorm. und  
 4-6 Uhr Nachm.  
 Ede Oglesiniana- und Zachodnia-Strasse.

**Dr. J. Abrutin,**  
 Spezialarzt für  
 Haut-, venerische u. Geschlechts-Krank-  
 heiten, früher Hospitant der Wiener Klinik des  
 Prof. Cass. Ordinatoc am Pohnansischen Kran-  
 kenhause, wohnt Kredytstrasse Nr. 9.—Sprech-  
 stunden: Vorm. v. 8-10. Nachm. v. 6-8, für  
 Damen von 3-4 und für Unbemittelte von  
 11 1/2-12 1/2 im Krankenhause

**Kinderarzt  
 Dr. Lewkowicz,**  
 Konstantiner-Strasse Nr. 11. Sprechstunden  
 bis 11 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags.

— Zum —

## bevorstehenden Neujahr

empfehlen wir uns zur Besorgung von

## Visitenkarten u. Neujahrskarten

in feinsten Ausführung zu mäßigen Preisen. Unser Lager enthält viele Neuheiten.  
 Der pünktlichen Lieferung wegen ersuchen wir um rechtzeitig Bestellungen.

**L. ZONER, Buch- und Papier-Handlung.**

## Julian

St. Petersburg.  
 — Kirchenparade in Allerhöchster Gegen-  
 wart. Am Freitag Mittag fand, wie die „St.  
 Petersb. Zig.“ berichtet, eine Kirchenparade des  
 Semenowischen L.-G.-Regiments, der 1. Batterie  
 Sr. Majestät L.-G.-Artillerie-Brigade zu Pferde  
 und einer kombinierten Kompanie des Grenz-  
 wachenkorps statt. Kurz vor 12 Uhr nahmen die  
 an der Parade beteiligten Truppentheile mit  
 ihren Fahnen und Dreifäsern in der Michael-  
 Manege Stellung. Anwesend waren: der Gehilfe  
 des Gensdarmes, Chef, General-Lieutenant  
 Pantelejew, der Kriegsminister, General-Adjutant  
 Bannowski, der Bereser des Ministeriums des  
 Kaiserlichen Hofes, General-Adjutant Baron Fre-  
 deriks, der Palast-Kommandant, General-Adjutant  
 Hesse, die General-Adjutanten Graf Duff-  
 jew und Fürst Dolenski, der Chef der ersten  
 Gardedivision, General-Lieutenant Sripfenberg  
 und das Offizierskorps der an der Parade bethei-  
 ligten Truppen. Bald nach 12 Uhr geruhten ein-  
 zutreffen: S. R. G. Großfürst Wladimir Ale-  
 xandrowitsch nebst hoher Gemahlin, der Groß-  
 fürstin Maria Pawlowna, ferner die Großfürsten  
 Boris Wladimirowitsch, Paul Alexandrowitsch,  
 Konstantin Konstantinowitsch nebst hoher Gemah-  
 lin, der Großfürstin Zelisaweta Mawrkijewna,  
 die Großfürsten Dimitri Konstantinowitsch,  
 Georg und Sergij Michailowitsch, die Herzoge  
 Eugen Maximilianowitsch und Georg Maximi-







Lodz Thalia-Theater.

Heute, Dienstag den 7. December 1897:

Große populäre Vorstellung

zu populären und halben Preisen aller Plätze.

das am vergangenen Donnerstag mit höchstem Erfolge zur ersten Aufführung gekommene prächtige Lustspiel

Der Compagnon.

Original-Lustspiel in 4 Akten von Adolf Brongore.

Hauptrollen: F. W. Thiele, Elmar Striebeck, Eugen Dumont, Alfred Sassen, Emil Wittig, Olga Paul, Else Oskar, Hella Blanche, Aurelle Wanderhold etc. etc.

Morgen, Mittwoch, den 8. December 1897:

In neuer und glänzender Ausstattung

Wiederum große populäre Vorstellung

zu den bekannten populären und halben Preisen aller Plätze.

Zum 4., aber unüberbrücklich letzten Male:

Die Fledermaus.

Große komische Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Im 2. Akte: Der originelle Puppentanz, ausgeführt von den Damen Zeising, Bonness, Schumann.

Am Schlusse des 2. Aktes:

Der Strauß'sche Csardas,

geführt von Emma Opel.

Die Direction.

Petrikerstr. 90. L. Zoner's Petrikerstr. 90.

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung.

Soeben trafen bei mir folg. Neuheiten ein:

- Adamy, Architektur der Renaissance Rs 4.-
Bierbaum, Studentenbeichten 1. Reihe " .50
Burekard, Das Rad im Dienste der Wehrkraft " .60
Balitzsch, Pflanzenbuch mit farbigen Bildern br. " 2.75
Dubray, Gentilles de la langue française gbd. " 3.60
Jahrbuch der Naturwissenschaften 1896/97 gbd. " .50
Jones, Schönheitskreiden und Rundschiff " .50
Jokal, Zwei Ehen, Roman " 1.-
Pflister, Aus dem Lager des Kleinbundes " 3.50
Radler, Phönix gereimte Anekdoten " .90
Schiller, Schriftenschatz B. 1 " .75
Suttner, Die Waffen nieder, billige Ausgabe " 1.-
Trapp, Geschäftsaufzüge mit Formularen " .60
Trotha, Meine Verehrung von Deutsch-Südafrika " .25
Willner, Im Schaffen erblüht gbd. " 1.80
Eine reizende Erzählung für junge Mädchen im Alter von 12-15 Jahren.
Prächtiges Weihnachtsgeschenk.

Mabell Forst- und Jagdkalender f. das Jahr 1898 Rs. - .90
Das Karteschlagen oder die Kunst, aus d. deutschen und französischen Karte die Zukunft richtig vorherzusagen Rs. - .50
Die Ehe, die Krankheit durch die Ehe und die Ursachen unglücklicher Ehen. Wichtig für jedes Ehepaar und solche, welche heirathen wollen Rs. - .30
Radler, heitere Sensations- u. harmlose Familien Geschichten. Diese humorprähenden u dabei doch harmlosen Geschichten des bekannten Mitarbeiters der 'Münchener Fliegenden Blätter' werden sich bald unzählige Freunde erwerben. Rs. - .90
Rafarin, Die Jugend, ein Poem frei nach dem Russischen. Eine epochemachende Dichtung eines talentvollen jungen Russen. Prädigtig u. gefastet, vorzüglich geeignet als Weihnachtsgeschenk. Rs 5.40

Interessant, Decent, Amusant } Nos Balneuses } par Pierre de Lano
Celles qui alment } avec Illustrations.
Celles qui dansent }
Neueste Nummer der Revue de Paris à Rs. 1.25.

Vorwurf-Casse Lodzer Industrieller
Montag, den 13. Dezember a. c., Abends 6 Uhr

General-Versammlung

Tagesordnung: Wahl einiger Repräsentanten.
Die Verwaltung.
Sämmtliche Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen höflich ersucht.

Die Wiener Schwalben,
berühmtes österreichisches Damen-Orchester,
concertiren täglich im
RESTAURANT J. RYSZAK.
Sonntags von 12-2 Uhr Frühschoppen-CONCERT.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle ich dem geehrten Publikum mein mit allen Neuheiten auf das reichste ausgestattetes

Lager von Bijouterien,
als Diamanten- und Perlen-Colliers, Armbänder, Ohrgehänge, Ringe etc., mache gleichzeitig auf eine große Auswahl der elegantesten goldenen Herren- und Damen-Uhren aufmerksam und sichere reellste Bedienung bei möglichst billigen Preisen zu.
Hochachtungsvoll
A. Kantor,
Juwelier.
Petrikauerstr. Nr. 16, Haus Rosen.

CALENDARZE Józefa Ungra na rok 1898.

Kalendarz Warszawski ilustrowany
POPULARNO-NAUKOWY.

Wydany obecnie kalendarz na rok 1898 liczy 53 rok istnienia, mieści w sobie artykuły najcenniejszych w literaturze pisarzy, obszerny dział informacyjny i adresowy, taryfę domów, przepisy pocztowe i telegraficzne.
Cena kalendarza kop. 50.

DZIENNIK
cena egzemplarza ozdoblone oprawionego kop. 30.
CALENDARZ SCIENNY
cena egzemplarza kop. 15.
Do nabycia we wszystkich księgarniach, Biurze Ogłoszeń Ungra Marszałkowska 100 wprost kości, oraz w Warszawskim Biurze Dziennikow Ungra Wierzbowa 8, wprost Nicaiej.
Osoby zamieszkałe na prowincji, jeżeli pod adresem wydawcy nadeszła rabla jednego na powyższe trzy kalendarze, otrzymają takowe franco, jeżeli zaś nadeszła należność na którykolwiek egzemplarz pojedynczy, w takim razie uprasza się o dołączenie kop. 10 do każdego egzemplarza na koszt przesyłki. Kalendarze na żądanie wysyłają się za zaliczeniem, doliczając 10 kop za kwit pocztowy.
Adres: JÓZEF UNGER, Warszawa, Nowolipki 2406 (7 nowy) wprost Dzikiej

Suche einen tüchtigen
Provinzreisenden
für den Verkauf von Original-Nähmaschinen
I. Balwinski,
Glatzer
Wolna-Strasse Nr. 5, Haus Eberling.

SALON DE LA MODE.
Lodz, Bawadzka Nr. 20
Atelier ersten Ranges zur
Anfertigung von Damen-
Kleidern u. Mänteln sowie
Damen-Hüten.
Bereiten mit vorzüglichem ausländischen Zuthaten, verfertigt schnell und sorgfältig alle anvertrauten Arbeiten.
Preise mäßig
W. Grabowska,
aus Warschau.

Wohnungen zu vermieten.

Ein Zimmer
per sofort zu vermieten. Petrikauer-Strasse Nr. 109, bei M. Nichtenstein.

Eine Wohnung
von vier Zimmern, Küche und Badzimmer nebst allen Bequemlichkeiten (beheizter Stod) ist von Neujahre ab zu vermieten Sachobnina-Str., Haus Klutow.

Bu vermieten
eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche, mit Wasserleitung, separatem Boden und Keller per 1. Januar 1898. Näheres Petrikauerstrasse Nr. 153 beim Wirth.

Ein Laden
mit Schaufenster, in welchem sich bis jetzt das Leuchengeschäft von B. Winkel befindet, sowie 3 anstoßende Zimmer mit Küche, sind vom 1. Januar 1898 im Hause Hause S. Usher, Kawrot-Strasse Nr. 2 zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer Kawrot-Str. Nr. 14.

Bu vermieten:
Ein geräumiger Laden
an der Petrikauer-Strasse Nr. 6 ab 1. Januar 1898.

Eine Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Wohnzimmer, Küche, Mädchenzimmer, Speisekammer, Badezimmer und Watercloset, ebenfalls an der Petrik.-Str. Nr. 6 ab 1. Januar 1898.

Eine Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, Speisekammer, Badezimmer und Watercloset an der Wolubnłowa-Strasse Nr. 4 per sofort.



Französischer Circus Godefroy.

Heute, Dienstag, den 7. December 1897
Große Extra-Original-

Vorstellung

in drei Abtheilungen und 14 Kammern.

Zweiten Debüt des amerikanischen Reiter-Imitators Mr. Kochs, genannt 'Der König der Feuer' (Non plus ultra) Große Pantomime mit Ballet

Das rothe Haus in den Abruzzen

Mähreres in den Affischen. Anfang um 8 1/2 Uhr Abends



Verein Lodzer Cyclisten.

Auf der Eisbahn.

Jeden Sonn- und Feiertag von 3-7 Uhr Nachmittags und jeden Dienstag und Freitag Abends von 7-11 Uhr ab spielt die Dittich'sche Militärkapelle.

Entree an gewöhnlichen Tagen (ohne Concert) 10 und 15 Kop. Entree an Concert-Tagen 25 Kop.

Das Comité.

Pfefferkuchen mit 1% Rahm.

Die Conditorei von Ferdinand Ulrich,

Petrikauer-Strasse 143, nahe der G-angelica.

empfehlen zum Weihnachtsfeste eine große Auswahl in Christbaumschmuck als: Paracipantfische, Schaumconfecte, liqueurconfect, Conterbeconfect, Schokoladenfiguren, Pfefferkuchenconfect und verschiedenes Spielzeug von Schokolade; ferner empfehle mein reichhaltiges Assortiment in Schokoladen, Marmeladen, Fondantibonbons, eleganten Bonbonieren, Parbonieren mit Nüssen, Bonbons für den Koffen als: Citrich, Malz, Honig-Malz, Honig-Strüttern- und Nuss-Bonbons zu 40 Kop. pro Hund.

Pfefferkuchen aus reinem Honig in großer Auswahl.

Angielskie

WANNY PAJANSOWE

Englische

FAYANCE BADEWANNEN

z 1 sztuki na składowie

aus 1 Stück auf Lager

K. Szulc & S-ka,

Warszawa, Królewska 10.

FILIALE:  
Petrik-Str.  
113.

# JOSEPH HERZENBERG,

23. Petrikaner-Strasse 23.

Zu meinem diesjährigen

## Weihnachts-Verkauf

empfehle ich, durch Gelegenheitskauf billig erworbene: Reinwollene Kleiderstoffe von 23 Kop. an, carrirte Wollenstoffe von 28 Kop. an, schwarze Wollenstoffe von 26 Kop. an, gemusterte seidene Foulards von 25 Kop. an, welche zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich geeignet sind. Ausfortirte Teppiche, Portiören, Dielen- und Treppenkäuser, einzelne Fenster-Gardinen, Stores, Tisch- und Bettdecken werden mit einer großen Preisermäßigung verkauft.

### Die Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung

VON

## L. ZONER, LODZ

Petrikaner-Strasse Nr. 90  
Haus Th. Steigert.

Empfehle in grosser Auswahl zu billigen Preisen, passend als

## WEIHNACHTSGESCHENKE

- Prachtwerke
- Jugendschriften
- Gesangbücher
- Gebetbücher
- Classiker
- Papeterien
- Gesellschaftsspiele
- Poesie-Albums
- Mal-Vorlagen
- Colorierbücher
- Schreib-Necessaire
- Briefmarken-Albums
- Boudoir-Kalender
- Tuschkasten
- Bilderbücher
- Erbauungsschriften
- Kochbücher
- Reisszeuge
- Schreibmappen
- Photograph.-Albums
- Portefeuilles
- Lampenschirme

## Wein-Verkauf.

Wegen Auflösung des hiesigen Lagers bringe ich meine sämtlichen Bestände

### Ausländischer Weine,

höchste Mosel, Rhein, Bordeaux- und Ungarweine, herbe Ungar- und feinste Colayer-Weine aus den hervorragendsten Jahrgängen, Sherry, Madeira- und Portweine sowie echt französische Cognac's zum Verkauf. Der Ausverkauf findet täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr statt.

Verkauf nur gegen Baarzahlung zu allerbilligsten Preisen.

### Robert Kessler's

Weingroßhandlung.

Ede der Promenade- und Benedikten-Strasse Nr. 5.

Französisches Magazin, Graf Bergstr. Nr. 8.  
unweit der Mazowiecka-Strasse, empfiehlt in großer Auswahl

### allerlei Spielzeug

in- und ausländisches, gymnastische Spiele, welche bei den Kindern die physischen Kräfte und die Gewandtheit entwickeln, Salon-Spiele, Gebuld-Spiele, Geistesbaumstämme und Co-Mon-Orden, feiner pyphon- und credenzartige

### Wasser-Filter

welche sofort kristallines Wasser liefern, Chromostreuer Scheiben mit Buntmalerei imitierend, Le suprême-Gläser für Papierrosen u. s. w. Verfertigung gegen Nachnahme per Post u. Eisenbahn. Kata'sje franco.

## Musik-Instrumenten-Handlung

von

## Hugo Beck,

Nawrot-Strasse 11,

Nawrot-Strasse 11



empfehle dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste eine große Auswahl in selbstspielenden und Drehwerken, Christbaumständern mit Musik, Violinen, Gitarren, Mandolinen, Trommeln, Mund- und Biechharmonikas, Flöten, Clarinetten, und Kinder-Symphonien, Pianinos u. Sinfharmonien aus den berühmtesten Fabriken. Sämtliche Ersatzteile für Blas- und Streich-Instrumente. Alle Reparaturen, die in das Fach schlagen, werden angenommen. Letzte Neuheit! „Sonatina-Harmonika“, mit einlegbaren Noten für Jedermann spielbar. Civile Preise! Keelle Bedienung!

### Weizen-Stärke, Wiener Papp- (Bierleim) u. Dextrin-Fabrik

### E. T. NEUMANN,

Mikroena-Strasse Nr. 29, Telephon-Verbindung 632.

Einige Bürstenmachergesellen werden zum sofortigen Antritt gesucht.

Julius Wieder,  
Petrikanerstr. 139.

Louis Naumann, Leipzig,

Friedrich Auguststrasse 16,

### Grosso-Buchhandlung

empfiehlt sich zur Übernahme von Kommissionen unter günstigen Bedingungen. Liefert Bücher, Zeitschriften und Musikalien an Wiederverkäufer mit Berleger-Rabatt, gegen ganz geringe Provision. Probehefte und Kataloge gratis.

## CARL KÜHN

Pract. Masseur,

übernimmt vollständige Massage- und Bewegungs-Kuren für Erwachsene und Kinder.

Nawrot-Strasse Nr. 11 neu, 14.

J. Haberfeld, Zahnarzt,

wohnt jetzt Petrikanerstrasse Nr. 66, 1. Etage, im Hause Herzkowitz, neben Hrn. Eisenbraun, vis-à-vis seiner früheren Wohnung. Operationen werden schmerzlos mit Hilfe von Narkose ausgeführt.

Masseur

## W. J. POPLAUCHIN.

Petrikaner-Strasse 82.

# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## Vergeltung.

Erzählung von Wilkin Collins.

[8. Fortsetzung.]

„Natürlich, keinen Tag später,“ wiederholte Eavinia.

Eine halbe Stunde später kam Baleska aus dem Garten zurück.

„Ist er fort, Lante?“ fragte sie leise.

Ueber diesen Punkt beruhigt, begab sich Baleska unverzüglich in das Arbeitszimmer ihres Vaters, einen Raum, den sie selten oder nie betrat. Eavinia folgte ihr, neugierig, zu sehen, was ihre Nichte dort wollte. Baleska eilte ans Fenster und wegte mit ihrem Taschentuch, offenbar ein Zeichen für Jemand, der sich draußen befand. Eavinia näherte sich ihr und nahm hastig ihre Hand.

„Ist es möglich, Bally?“ rief sie entsetzt.

„Ist Friz ohne Deines Vaters oder mein Wissen hier gewesen?“

„Was könntest Du Böses darin finden, wenn er wirklich hier gewesen wäre?“ entgegnete Bally erregt. „Soll ich meinen Vetter nie wiedersehen, weil es Evers beliebt, eifersüchtig auf ihn zu sein?“

Das Gesicht in Gluth getaucht, wendete sie sich ab und brach in Thränen aus. Durch dieses Zeichen aufrichtiger Reue besänftigt, unterließ die alte Dame, ihrer Nichte die verdienten Vorwürfe zu machen, entschlossen, das Geschehene zu verschweigen und das Geheimniß des jungen Mädchens zu bewahren. Sie würden Alle in Sommersehire sein, bemerkte sie, ehe solche Angehörigkeiten wieder vorkommen könnten. Zum Glück hatte Evers nichts entdeckt.

Eavinia würde die Dinge vielleicht in weniger hoffnungsvollem Licht angesehen haben, wenn sie gewußt hätte, daß einer der Diener in Golderwell in Evers' Solde stand und dieser Diener Hamberts Anwesenheit im Garten und sein späteres Entschwinden durch die Hintertreppe beobachtet hatte.

9.

„Sidonie!“

„Sage doch etwas!“

„Fordere ihn auf, sich zu setzen.“

So miteinander flüsternd, standen die drei Stiefschwester Lady Bindwords in ihrem Zimmer einem Gaste gegenüber, der vor ihnen im Thürschwelle erschien.

Es war Nachmittags am dreiundwanzigsten December. Die Schwestern waren eben aus einer Versammlung der Gesellschaft für geistliche Concerte zurückgekehrt, und der Gast, den sie zu begrüßen hatten, war Evers.

„Ich bin diesen Morgen von Sommersehire gekommen,“ sagte er, befreundet über den seltsamen Empfang, den er fand. „Eine Geschäftsangelegenheit nöthigte mich, meine Gäste auf meinem Gute allein zu lassen, aber ich kehre schon morgen zu ihnen zurück. Baron von Koslyn, seine Schwester und seine Tochter wollen zu Besuch bei mir.“

Die Schwestern warfen einander bedenkliche Blicke zu. Evers fing an, die Geduld zu verlieren.

„Möchten Sie nicht die Güte haben, mir zu sagen, was das Alles bedeutet?“ fragte er in etwas scharfem Ton. „Als Lante Eavinia hörte, daß ich nach der Stadt fahre, bat sie mich, bei Ihnen vorzusprechen, um ihr den Schnitt zu einem Kleide zu bringen, den Sie mir geben würden. Sie müssen inzwischen ein Telegramm mit genaueren Mittheilungen erhalten haben. Sollte es noch nicht in Ihre Hände gelangt sein?“

Der leitende Geist der drei Schwestern war Sidonie. Sie war es auch, die sich entschloß, Evers unumwunden zu antworten.

„Ja, wir haben das Telegramm erhalten,“ sagte sie, „aber es hat sich mittlerweile etwas ereignet, das uns eben so überraschte wie empörte. Wir bitten Sie um Verzeihung, Sophie,“ wendete sie sich an eine ihrer Schwestern, „das Schnittmuster liegt hinter Dir auf dem Tisch, gib es Herrn Evers.“

Sophie nahm das Packet in die Hand, aber ehe sie es überreichte, sah sie ihre Schwester an. „Sollen wir ihn fortgehen lassen,“ fragte sie leise, „als ob nichts vorgefallen sei?“

Sidonie dachte schweigend nach. Dorothea, die dritte Schwester, die bis jetzt noch nicht gesprochen hatte, schlug vor, sich zunächst zu erkundigen, ob Lady Bindword zu Hause sei. Dieser Vorschlag wurde angenommen. Sophie drückte auf den Knopf der elektrischen Glocke. Sidonie legte dem eintretenden Diener einige Fragen vor. Lady Bindword war schon vor einer Stunde in Begleitung ihres Mannes ausgefahren. Die Herrschaften hatten nicht bestimmt, wann sie zurückkommen würden.

„Ist es Ihnen möglich, Herr Evers,“ fragte Sidonie, nachdem der Diener sich wieder entfernt hatte, „hier zu bleiben, bis mein Vater oder Lady Bindword zurückkehren?“

„Das ist mir ganz unmöglich. Jede Minute ist heute von höchster Wichtigkeit für mich.“

„Können Sie uns eine Ihrer kostbaren Minuten schenken? Wir möchten miteinander beraten, ob wir Ihnen eine gewisse Mittheilung machen sollen, ehe Sie uns wieder verlassen.“

Evers warf sich verwundert in den ihm angebotenen Sessel. Die Schwestern zogen sich an das andere Ende des Zimmers zurück.

„Wir haben diesen abscheulichen Betrug nicht etwa durch hinterlistige Mittel entdeckt,“ sagte Sidonie. „Das Geheimniß wurde uns ohne unser Zutun enthüllt, und wir sind Niemandem gegenüber gebunden, es zu bewahren. Ich glaube vielmehr, wir sind, nachdem wir erfahren haben, wie grausam diesem Herrn mitgespielt wurde, verpflichtet, ihm die Augen zu öffnen. Wenn wir schweigen, machen wir uns zu Mitschuldigen unserer Stiefmutter.“

Die Schwestern stimmten ihr bei. Zum ersten Male hatte ihre kluge Stiefmutter ihnen die Gelegenheit gegeben, sich gegen ihre angemessene Ueberlegenheit aufzulehnen. Ihr eifersüchtiger Haß gegen Lady Bindword verbergte sich unter der Maske der Pflicht gegen einen schmählich betrogenen Nebenmenschen.

„Ja, sage es ihm, Sidonie,“ riefen die jungen Mädchen mit der dem weiblichen Geschlecht eigenen Unbesonnenheit, die nicht eher nachdenkt, als bis es zu spät dazu ist.

Ein unbehagliches Gefühl bemächtigte sich des Handelsherrn, und die bange Ahnung befiel ihn, daß ihn böse Kunde erwartete.

„Ich möchte Sie nicht drängen,“ sagte er, „aber wenn Sie mir wirklich etwas mitzutheilen haben —“

Sidonie nahm ihren ganzen Muth zusammen.

„Wir haben Ihnen etwas Schreckliches zu eröffnen,“ begann sie, ihn unterbrechend.

„Sie sind bei uns als der Verlobte Fräulein Baleska von Koslyn, der Cousine Lady Bindwords, eingeführt worden.“ Sie hielt

inne, Evers' Gesicht veränderte sich plötzlich in einer Weise, sein Ausdruck war so grauenregend, daß sie für einen Augenblick den Muth verlor. „Wir glaubten bis jetzt“, fuhr sie dann wieder fort, „daß Sie Fräulein v. Koslyn Anfang nächsten Monats heirathen würden.“ — — —

„Nun?“

Bei dem Anblick ihrer bleichen Gesichter und ihrer aufgeregten Mienen vermochte er kein Wort weiter hervorzu- bringen.

„Nimm Dich in Acht“, flüsterte Dorothea ihrer Schwester ins Ohr. „Sie ihn Dir an, Sididi. Nicht zu rasch.“

„Wir kommen eben aus einer Gesellschaft zurück. Eine der Damen, die wir dort trafen, ist eine ehemalige Schulfreundin von uns, die Frau des Pfarrers von St. Columbus, einer großen Kirche im Osten von London.“

„Ich weiß weder etwas von der Pfarrersfrau, noch von der Kirche“, unterbrach Evers sie finster.

„Ich muß Sie bitten, sich noch ein wenig zu gedulden. Was ich Ihnen mitzutheilen habe, kann ich Ihnen nicht sagen, ohne mich auf diese Dame zu beziehen. Sie kennt Lady Bindword dem Namen nach und hat kürzlich unter sehr eigenthümlichen Umständen, die mit einer Unterschrift in einem der Kirchenregister zusammenhängen, von ihr gehört.“

Evers verlor alle Selbstbeherrschung.

„Sie haben mir etwas gegen meine Bally zu sagen“, rief er hervor. „Ich merke es an Ihrem Gesicht, ich sehe es an Ihren Blicken. Bitte, reden Sie ohne Umschweife.“

In diesem Augenblick war nicht mehr mit ihm zu spaßen, und Sidonie beendigte ihren Bericht in kurzen Worten.

Tiefes Schweigen herrschte im Zimmer. Man konnte die Tritte der auf der Straße Vorübergehenden hören. Evers stand regungslos, wie in Stein verwandelt, und stützte sich mit der rechten Hand auf ein neben ihm stehendes Sopha. Die Schwestern zogen sich, von Grauen erfaßt, in den fernsten Winkel des Zimmers zurück. Durch das stumme Entsetzen, das sich zuerst auf seinem Gesicht ausprägte, wurde langsam ein Ausdruck tödtlichen Hasses, wilder Rachgier sichtbar. Das Blut erstarrte den Mädchen in den Adern. Sie flüsterten in fieberhafter Aufregung mit einander, ohne selbst zu wissen, was sie sagten, ohne ihre eigenen Stimmen zu hören.

„Klinge dem Diener“, rief Dorothea.

„Biete ihm etwas an, er wird ohnmächtig werden.“ schlug Sophie vor.

„Weshalb thaten wir es, o, weshalb thaten wir es?“ wiederholte Sidonie immer von Neuem.

Pflicht brachte Evers alle Drei zum Schweigen. Langsam, Schritt für Schritt näherte er sich ihnen. Schwere Schweißtropfen perlten ihm auf dem dunkelrothen Gesicht.

„Schreiben Sie mir den Namen der Kirche auf“, sagte er in heiserem Flüsterton, Sidonie sein aufgeschlagenes Notizbuch reichend.

Sie gehorchte, an allen Gliedern zitternd, und versuchte ihn zu besänftigen, aber die Worte erstarben ihr auf den Lippen. In seinen Augen blitzte etwas auf, das sein Gesicht in eine Teufelsfrage verwandelte. Schauernd wendete sie sich von ihm ab.

Er steckte sein Notizbuch wieder zu sich und trocknete sich mit dem Taschentuch das Gesicht. Nach kurzem Ueberlegen eilte er aus dem Zimmer, als ob er fürchte, es werde Jemand kommen, ihn zurückzuhalten.

„Sie werden hören, wie das Alles geendet hat“, rief er, sich noch einmal umwendend. „Ich wünsche Ihnen guten Morgen!“

Die Thür schloß sich hinter ihm. Allein geblieben, fingen die Schwestern an, sich zu vergegenwärtigen, was geschehen war. Sie dachten an die Folgen ihrer Entdeckungen, als es zu spät war. Die Koslyns! Was würde aus den Koslyns werden, nachdem dieser Evers Kenntniß von Ballys Geheimniß erlangt hatte? Was würde er thun, wenn er wieder bei ihnen eintraf? Er war selbst zu gewöhnlichen Zeiten und in besserer Stimmung ein roher Mensch. Was würde sich zutragen, wenn er und Balesla sich wieder von Angesicht zu Angesicht gegenüberstanden? Das Evers'sche Gut lag so einsam, weit entfernt von anderen menschlichen Wohnungen. Balesla hatte ihnen davon erzählt. Niemand war in der Nähe, der zwischen Beide treten konnte, als der schwache alte Vater und die arme Ravinia. Es mußte etwas gethan werden, die Bedrohten zu warnen. Aber bei wem Rath finden? Wer war die erste Person, der sie das Borgefallene erzählen müßten? Lady Bindword? Nein, selbst in diesem kritischen Augenblick schreckten die Schwestern vor dem Gedanken an ihre Stiefmutter zurück, fühlten sie denselben Haß

gegen sie, wie zu allen Zeiten. Aber an wen konnten sie sich wenden? An ihren Vater? Ja, das war die rechte Person, ihnen mit Rath und That beizustehen! Der Stiefmutter gegenüber wollten sie unüberbrückliches Schweigen beobachten.

Sie warteten und warteten. Die Stunden, die über Leben und Tod entschieden, rückten auf dem Zifferblatt vor, aber Lord Bindword kam noch immer nicht. Seine Frau war allein zurückgelehrt. Sie hatte ihn im Parlament zurückgelassen. Spät am Abend schickte er ihr einige Zeilen, um ihr mitzutheilen, daß eine wichtige Verhandlung ihn zwingt, bis tief in die Nacht im Oberhause zu bleiben.

10.

Eine Stunde später, als er erwartet worden war, erschien Evers in seinem Comptoir.

Allen Fragen, die sein verändertes Aussehen veranlaßt haben würde, kam er durch die Mittheilung zuvor, daß er sich krank fühle. Ehe er anfang, sich den Geschäften zu widmen, fragte er, ob Jemand da sei, der ihn zu sprechen wünsche. Einer der Koslyn'schen Diener wartete mit einem zweiten Packet für Fräulein Ravinia. Evers ließ sich den Namen des Dieners nennen und befahl, ihn in sein Privatzimmer zu führen. Jetzt erst erfuhr er, daß Fritz Bam- bert in der That an jenem Tage, an dem der Anwalt den Ehe- vertrag und das Testament aufgesetzt hatte, in Holderwell gewesen war und sich im Garten versteckt hatte.

Schneller als sonst erledigte Evers seine Arbeit. Als er das Comptoir verlassen hatte und vom Hause nicht mehr gesehen werden konnte, schlug er den Weg ein, der nach dem Osten führte. Sein Entschluß war gefaßt, das von ihm geplante graufige Ver- brechen sollte verübt werden. Er hatte sich in der Sacristei der St. Columbus-Kirche überzeugt, daß er nicht durch ein falsches Gerücht irregeleitet worden sei, und die Eintragung im Kirchen- register mit eigenen Augen gesehen. Unerklärlich blieb ihm der Um- stand, daß Bamberg seiner Frau gestattet hatte, in das Vaterhaus zurückzukehren.

Seine Rache konnte nur vollzogen werden, so lange die Per- son, die ihn so schmäzlich betrogen hatte, sich noch unter seinem Dache aufhielt. Er mußte also die Zeit ausnützen. Ein wider- wärtiger Ausdruck überzog sein Gesicht, als er bei dem Gedanken verweilte, daß Bally unbeschädigt von ihrem Mann in seinem Hause lebte.

„Wenn Dr. Bamberg kommt, sie zurückzuverlangen“, sagte er sich, „soll er finden, daß unsere Rechnung ausgeglichen ist.“ Er sah nach seiner Uhr. War es noch möglich, den letzten Zug zu erreichen und diesen Abend zurückzukehren? Nein, der letzte war schon fort. Würde sie aus seiner Abwesenheit den Vortheil ziehen, zu entfliehen? Nein, das war nicht zu berücksichtigen. Sie würde nicht zugegeben haben, daß ihre Tante ihn in das Bindword'sche Haus schicke, wenn sie den leisesten Verdacht gehabt hätte, daß er dort die Wahrheit erfahren könnte. Es war früh genug für ihn, wenn er am nächsten Morgen mit dem ersten Zuge zurück- kehrte.

(Fortsetzung folgt.)

## Humoristische Ecke.

— Die Plätzchen. „Frischen“, sagte der Elementarlehrer eines Tages zu einem seiner Schmerzensjungen, „wenn Du nun eine Düte Plätzchen hast und Schorfe sitzt dabei und hat keine, was thätest Du dann?“ „Denn ät ic' se up“, meinte Fritz grin- send. „Ja, aber wenn Du recht viele Plätzchen hast, was thust Du dann?“ „Denn ät ic' se of up!“ „Jaas — aber wenn Du nun satt bist, Fritz, und Du hast noch'n paar Plätzchen nach, was machst Du dann?“ „Dean — denn quäl' ic' de annern of noch rin!“

— Zeichen der Zuneigung im wildesten Westen. Fr. l. Smith (in Oklahoma) zu ihrem Liebhaber: „Du, Billy, ich glaub', Du hast bei meinem Vater einen großen Stein im Brett. Ich hab' heute mit ihm über Dich gesprochen und er hat zwar nichts darauf erwidert, aber ich weiß ganz sicher, daß er Dir gewogen ist!“ — Liebhaber: „Ja, woger willst Du denn das wissen?“ — Fr. l. Smith: „Ich sagte ihm, Du kämst heute Abend her, und da hat er seine Büchse statt mit Kchposten, bloß mit Bogeldunst ge- laden!“